

Die Angehörigen der technischen Intelligenz müssen wissen, daß ihre spezifischen Fragen in diesem Kreis zwanglos und freimütig behandelt werden.

Jeder Zirkelabend sollte gut vorbereitet und wohlorganisiert sein. Darunter ist zu verstehen, daß der Zirkelleiter in Form und Methodik beweglich ist und wissen muß, ob ein Vortrag oder eine allgemeine Aussprache angebracht ist. Auch für eine kulturvolle Atmosphäre im Raum muß gesorgt werden.

Die Einladung soll rechtzeitig und individuell erfolgen. Unser Kreis umfaßt ständig etwa 60 Teilnehmer. Davon sind 90 Prozent parteilos. Zu Beginn des Zirkels hatten besonders die Genossen der Parteigruppen Konstruktion und Technologie durch individuelle Aussprachen mit ihren Kollegen viel Verständnis für den Zirkel geweckt. Auch heute noch wird dieses Gespräch gepflegt. Zu jedem Abend laden wir die Kollegen durch ein persönliches Schreiben des Parteisekretärs und des Werkleiters ein. Auch diese

Form soll unsere Wertschätzung gegenüber der Intelligenz zum Ausdruck bringen.

Wichtig ist, daß die Referenten stets die Wünsche der Intelligenz in bezug auf das Thema beachten und gleichzeitig das bei den Teilnehmern vorhandene hohe Bildungsniveau berücksichtigen. Die Unterstützung der Kreis- und Bezirksleitung bei der Gewinnung von Lektoren oder Referenten ist oft notwendig und sollte gesucht werden.

Diese Erfahrungen, die wir sammeln konnten, werden von uns bei jedem Zirkelabend beachtet. Sie sind für uns Goldene Regeln. Nunmehr tragen unsere Zirkelabende dazu bei, daß das Vertrauensverhältnis zwischen Partei und Intelligenz, zwischen der Arbeiterklasse und unseren Ingenieuren und Konstrukteuren immer enger wird und daß sich ein echtes sozialistisches Betriebskollektiv entwickelt.

Heinz Fritsche
Leiter der Bildungsstätte
im VEB „7. Oktober“, Berlin-Weißensee

Kulturarbeit — mit allen und für alle

Wie eine ländliche Parteiorganisation auch in der Kulturarbeit führt

Bei der Einschätzung unserer politischen Arbeit in der Gemeinde Straach, Landkreis Wittenberg, legten wir uns in der Leitung der Ortsparteiorganisation wiederholt die Frage vor, wie wir den politisch-ideologischen Einfluß auf die breite Masse der Bevölkerung des Dorfes verstärken könnten.

Obwohl wir uns in der Parteiorganisation über den Weg und die Aufgaben des sozialistischen Aufbaues im klaren waren, mußten wir immer wieder feststellen, daß wir noch nicht die erforderliche Aktivität der Bevölkerung unseres Dorfes erreicht hatten. Selbstverständlich gab es auch in unserem Dorfe eine Fülle von Versammlungen und Aussprachen, der Nationalen Front usw., doch in der Regel trafen wir hier immer die gleichen Besucher an, welche ohnehin schon mit den fortschrittlichen Ideen vertraut waren.

Vor allem die Jugend warf die Frage

auf: Wie kommen wir auch in unserem Dorf zu einem interessanten, kulturellen Leben und zur Befriedigung unseres Verlangens nach mehr Wissen? Diese Forderung war und ist ganz und gar berechtigt, und wir als Genossen sind verpflichtet, allen Einwohnern im Dorf den Weg zu zeigen. Nachdem unsere Bauern zur gemeinschaftlichen Arbeit übergegangen sind, wollen sie zusammen mit den anderen Werktätigen auch gemeinsam neues Wissen erwerben und fröhlich sein.

Parteiaufträge zur Kulturarbeit

Unter diesem Gesichtspunkt beschloß die Parteileitung nach einer gründlichen Beratung, durch eine vielfältige, die ganze Bevölkerung einschließende Kulturarbeit alle schöpferischen Kräfte des Dorfes zu wecken und damit ein höheres Niveau im gesamten gesellschaftlichen Leben in unserem Dorfe zu erreichen.